



Annette Zaidman

- 1934-2020
- Shoah-Überlebende
- „Tochter, Schwester, Nichte, Cousine und Freundin“ jüdischer Deportierter
- Besitzerin eines Copyshops in Paris und Gründungsmitglied der FFDJF im Kampf um Anerkennung und Gerechtigkeit



Schlüsselbegriffe: Gerechtigkeit, Verbundenheit

Vorwort

In Folge des anhaltenden Krieges im Nahen Osten hat sich die Lage jüdischer Menschen auch in Deutschland zugespitzt. Der zunehmende Antisemitismus ist sowohl in rechts- und linksextremistischen Spektren,¹ im Rahmen vieler propalästinischer Demonstrationen als auch an Universitäten² aber ganz besonders in Alltagssituationen real. In Deutschland lebende jüdische Menschen fürchten mehr noch als vor Beginn des Krieges um ihre Sicherheit, denn laut des Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung sind sie „so bedroht, wie seit dem Holocaust nicht mehr“.³ Gleichzeitig zeichnet sich derzeit ein intensiver Rechtsruck in Deutschland ab. So stellt beispielsweise das Geheimtreffen nahe Potsdam eine ernst zu nehmende Gefahr dar.⁴ Auf Grundlage dieser aktuellen Bedrohungen ist es umso wichtiger, sich die von Nationalismus und Faschismus geprägte deutsche Geschichte präsent vor Augen zu halten und aktiv gegen eine Wiederholung von Geschichte anzuarbeiten. Vor allem auch in der Schule spielen der Umgang und die Auseinandersetzung mit der Shoah eine zentrale Rolle.

Im Rahmen dieser multimedialen Internetplattform soll historisches und juristisches Lernen am Beispiel eines NS-Prozesses, dem Lischka-Prozess von 1979/80 unterstützt und somit ein Beitrag dazu geleistet werden, Geschichte in der Schule weiterzuerzählen und ein Verständnis für den Prozesscharakter von Demokratiegeschichte im Kampf um Gerechtigkeit und Anerkennung zu schaffen.

Das vorliegende Modul setzt sich mit der Opferseite im Kontext des Lischka-Prozesses und dessen Vorgeschichte sowie mit dem erinnerungskulturellen Kampf um Gerechtigkeit der Hinterbliebenen jüdischer Deportierter auseinander. Hierbei nahm vor allem das im Jahr 1978 von Serge Klarsfeld veröffentlichte *Mémorial de la Deportation des Juifs de France* eine zentrale Bedeutung ein. Die Auflistung der Leidenswege der Familienangehörigen in den Deportationszügen die von Drancy nach Auschwitz und in andere Vernichtungslager gefahren sind, ähnelt einem Gedenkbuch für alle Hinterbliebenen.⁵ Im Film „Nicht Rache, sondern

¹ Vgl. ZEIT ONLINE, Habeck sieht Antisemitismus auch bei den Linken, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2023-11/robert-habeck-besorgt-antisemitismus-linke>, Stand: 01.11.2023, Abruf: 16.02.2024.

² Vgl. David Gebhard, Julia Klaus, Antisemitismus an deutschen Unis, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/universitaeten-antisemitismus-deutschland-israel-gaza-krieg-100.html>, Stand: 25.11.2023, Abruf: 16.02.2024.

³ ZEIT ONLINE, Krieg im Nahen Osten. Antisemitismusbeauftragter sorgt sich um die Sicherheitslage von Juden, Hamburg 2023.

⁴ Vgl. Süddeutsche Zeitung, Parteiübergreifende Empörung über Vertreibungspläne, <https://www.sueddeutsche.de/politik/afd-geheimtreffen-correctiv-scholz-remigration-1.6331256>, Stand: 11.01.2024, Abruf: 16.02.2024.

⁵ Le Monde, Serge Klarsfeld publie une nouvelle édition du „Mémorial de la déportation des Juifs de France“, https://www.lemonde.fr/societe/article/2012/04/28/serge-klarsfeld-publie-une-nouvelle-edition-du-memorial-de-la-deportation-des-juifs-de-france_1692745_3224.html, Stand: 28.04.2012, Abruf: 16.02.2023.

Gerechtigkeit“ wird Serge Klarsfeld von seiner Weggefährtin Elisabeth Lechener zitiert: „Die Shoah, das sind nicht sechs Millionen Opfer, sondern eins plus eins plus eins plus eins plus eins. Und so kommt man auch sechs Millionen.“⁶ Die Auflistung der Leidenswege jedes einzelnen Juden Frankreichs in der Shoah hatte für die Shoah-Überlebenden sowohl in deren individuellen Trauerarbeit als auch in ihrem Kampf um Gerechtigkeit und Anerkennung eine zentrale Bedeutung. Denn erst mit dem *Mémorial* begriffen sie ihre Zusammengehörigkeit als eine Gruppe, der sie den Namen „*Fils et Filles des Déportés Juifs de la France*“ gaben.

Motivation

Das im Vorwort beschriebene gegenwärtig verschärfte Antisemitismusproblem in Deutschland hat mir vor Augen geführt, dass die Aufarbeitung des Nationalsozialismus auch 79 Jahre nach Kriegsende weiterhin entscheidend ist. Serge Klarsfeld sagte einst: „Ich werde erst sterben, bevor ich in den Ruhestand gehe. Aber leider wird die Zeit wieder eine politisch sehr schwierige Zeit und andere als wir werden die gleiche Art von Kampf führen müssen. In diesem Fall für die Zukunft.“⁷ In diesem Sinne war das Ziel meiner Modulerarbeitung, dass sich Schüler*innen mit Prozessen im Kampf um Gerechtigkeit in diesem Fall dem Lischka-Prozess auseinandersetzen, um im besten Fall als mündige Bürger*innen selbst aktiv zu werden und sich für eine bessere Zukunft einzusetzen.

⁶ SWR; Wolfgang Schoen, Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit, Stuttgart 2017.

⁷ Ebenda.

Rahmentext

Quelle: Anne Klein, *Der Kampf französisch-jüdischer Nachkomm*Innen gegen die Straflosigkeit ehemaliger SS-Funktionäre in der Bundesrepublik in den 1970er Jahren*, <https://reflections.news/de/der-kampf-franzosisch-judischer-nachkomminnen-gegen-die-straflosigkeit-ehemaliger-ss-funktionare-in-der-bundesrepublik-in-den-1970er-jahren/>, Stand: 16.10.2023, Abruf: 16.02.2023, mit weiteren Nachweisen.

Serge und Beate Klarsfeld konzentrierten sich bis zum Beginn des Kölner Prozesses gegen Lischka, Hagen und Heinrichsohn im Oktober 1979 darauf, in Archiven nach weiteren Dokumenten aus der NS-Zeit zu suchen, um die Verantwortung der drei ehemaligen SS-Männer noch genauer belegen zu können. Diese Quellen wurden zunächst primär als Beweise für das anstehende Gerichtsverfahren gesichert. Bei den Recherchen boten sich aber auch zahlreiche Ansatzpunkte, die zerrissenen Familiengeschichten der jüdischen Mitstreiter*innen zu rekonstruieren. Zum einen erfuhren die Eltern und Angehörigen der Kinder aus Izieu, wie sich die Deportationen genau abgespielt hatten, und trugen Fotos und Erinnerungen zum Gedenken an ihre ermordeten Kinder zusammen. Und diejenigen, die als Kinder und Jugendliche die Deportationen aus Frankreich im Versteck überlebt hatten, erlangten Kenntnis darüber, mit welchem Transport ihre Eltern deportiert worden und wann sie in Auschwitz oder Sobibor angekommen waren. Bis heute finden jedes Jahr an den Tagen, als die Deportationszüge Paris verlassen haben, Gedenkveranstaltungen statt, auf denen die Namen, Geburtsdaten, der Tag des Abtransports und der Tag der Ankunft in einem der nationalsozialistischen Vernichtungslager öffentlich vorgelesen werden.

Im Vorfeld des Kölner Prozesses änderten die *Militants de la Memoire* offiziell ihre Selbstbezeichnung um in (*Association des*) *Fils et Filles de Déportés Juifs de France* (FFDJF). Annette Zaidman, 1934 als Tochter immigrierter polnischer Juden*Jüdinnen in Paris geboren, hatte die Razzien des Velodrome d'Hiver selbst überlebt, aber ihren Vater und ihren Bruder in Auschwitz verloren. Sie gehörte zu den aktiven Mitbegründer*innen der Organisation, die seit Januar 1979 offiziell als Sprachrohr der französisch-jüdischen Nachkomm*innen fungiert und bis heute deren Interessen in der Öffentlichkeit vertritt. Der eingetragene Verein verzeichnete bei seiner Gründung 500 Mitglieder. [...]

Mit Beginn des Lischka Prozesses vor dem Kölner Landgericht am 23. Oktober 1979 begann eine verdichtete Aktionsphase. Serge Klarsfeld erinnert sich: „Die Söhne und Töchter der Deportierten lebten in den folgenden Wochen mit uns zusammen im Rhythmus des Nachtzugs Paris-Köln und zurück.“ Das Urteil, das Richter Faßbender am 2. Februar 1980 gegen Lischka, Hagen und Heinrichsohn verkündete, konnte als Anerkennung für das langjährige Engagement der Nachkomm*innen verstanden werden. Serge Klarsfeld schreibt rückblickend: „Wir begannen diese Kampagne zu zweit, doch an ihrem Ende hatten sich tausend Nachkommen von Deportierten um uns geschart. Aus einer Initiative Einzelner hatten wir eine gemeinsame

Aktion gemacht und das Instrument und die Gruppe geschaffen, die uns die Zukunft erleichtern und dank der wir unsere Ziele in den nächsten Jahrzehnten gemeinsam angehen konnten.“

Von traumatischen Familiengeschichten zu politischer Handlungsmacht

Welcher Voraussetzungen bedurfte es, dass die französisch-jüdischen Nachkomm*innen eine derartige Stärke entwickelten und ihre Forderungen lautstark in der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit vertraten? Wie gelang es den Mitgliedern der FFDJF, ihre traumatischen Familiengeschichten in politische Handlungsmacht zu übersetzen? Sicherlich spielten der erinnerungskulturelle Kontext und die hohe Integration der jüdischen Bevölkerung in die französische Gesellschaft eine nicht unerhebliche Rolle. Serge und Beate Klarsfeld betonen zudem, dass die Bezugnahme auf Israel stärkend gewirkt hat. Wichtig waren aber vor allem die konkreten Beziehungen im sozialen Nahbereich. Das Zusammenkommen und der Austausch bei den Gruppentreffen der FFDJF half vor allem denjenigen, die als Kinder und Jugendliche ihre Eltern und Angehörigen in der Shoah verloren hatten und ohne spezifisches Wissen über ihre Herkunft in der französischen Nachkriegsgesellschaft aufgewachsen waren. Verständlicherweise verfügten nicht alle Nachkomm*innen über die Kraft, sich politisch zu engagieren und sich öffentlich zu äußern. [...]

Jüdinnen und Juden, deren Angehörige ermordet wurden, die selbst aber die Shoah überlebt haben, leben mit dieser schmerzhaften Erinnerung an das gewaltsame Auseinanderreißen der Familien und dem Wissen um die brutale Ermordung ihrer Liebsten. Durch die Auseinandersetzung mit diesem Verlust entwickeln sie – gerade in der Begegnung mit anderen Betroffenen – die notwendige Sprach- und Handlungsmacht, um von der Mehrheitsgesellschaft die juristische Verantwortungsübernahme für die NS-Verbrechen einzufordern. Erst durch die Anerkennung dieser Forderung, die der Opferperspektive historische Autorität verleiht, kann sich eine Kultur der Gerechtigkeit etablieren, die normativ und präventiv Wirksamkeit entfalten kann.

Annette Zaidman

Im Spezifischen beschäftigt sich dieses Modul mit der Opferperspektive Annette Zaidmans. Als „Tochter, Schwester, Nichte, Cousine und Freundin“ jüdischer Deportierter und Gründungsmitglied der FFDJF war sie eine der federführenden Personen in dem oben beschriebenen Kampf um Gerechtigkeit und Anerkennung. Annette Zaidman verstarb im Jahr 2022. Mit ihrem Ableben verschwinden jedoch nicht die Erinnerungen an sie und ihre Geschichte. Im Rahmen dieses Moduls übernehmen die Schüler*innen in der vertieften Auseinandersetzung mit Schriftstücken und Audioaufnahmen von Annette Zaidman ihre Perspektive auf den Kampf um Gerechtigkeit im Verlauf des Lischka-Prozesses.

Lernvoraussetzungen

Hinsichtlich der Lernvoraussetzungen sollten die Schüler*innen bereits geschichtliches Grundwissen im Bereich des Nationalsozialismus, des Zweiten Weltkrieges sowie der Shoah besitzen. Des Weiteren ist es zentral, dass die Lernenden vorab an das Modul die kurze Explikation aus dem Anhang zum *Mémorial de la Deportation des Juifs de France* (M1) lesen, da dieses eine wesentliche Wissensgrundlage für die Bearbeitung des Moduls darstellt. An dieser Stelle ist auch auf das Modul zu Serge Klarsfeld zu verweisen, was sich ebenfalls vertieft mit dem *Mémorial* auseinandersetzt.

Lernziele

Im Rahmen des vorliegenden Moduls ist der lernspezifische Fokus vor allem auf die Kompetenzdimension der Perspektivübernahme nach Sibylle Reinhardt in der politischen Bildung gerichtet.⁸ Diese Kompetenz zielt „auf die Multiperspektivität demokratischer Verhandlungen“⁹ ab. Im vorliegenden Fall des Lischka-Prozesses soll unter der Einnahme der Perspektive Annette Zaidmans ein Verständnis für die Opferperspektive geschaffen werden. Mithilfe des zusammengestellten Materials wird im Kontext der politischen/historischen Bildung im Bereich der Sachkompetenz am Beispiel von Annette Zaidman erfahrbar gemacht, welche Bedeutung und Tragweite das *Mémorial* für die Hinterbliebenen jüdischer Deportierter hat und welche Motive und Gerechtigkeitsvorstellungen den Aktivist*innen der FFDJF in ihrem Kampf im Lischka-Prozess zugrunde lagen. Die Materialien M2 und M3 bieten vor allem deswegen eine gute Möglichkeit für eine Perspektivübernahme, da die Schriftstücke von Annette Zaidman selbst stammen, wodurch ein direkter Zugang zu ihrem Denken ermöglicht wird.

⁸ Kerstin Pohl, Kompetenzorientierung und konzeptuelles Deutungswissen: (K)ein neuer Königsweg für politische Bildung?, <https://www.bpb.de/lernen/politische-bildung/305945/kompetenzorientierung-und-konzeptuelles-deutungswissen-k-ein-neuer-koenigsweg-fuer-politische-bildung/>, Stand: 24.03.2020, Abruf: 16.02.2024.

⁹ Sibylle Reinhardt, Politische Bildung für die Demokratie. Stuttgart 2020.

Im Bereich der Methodenkompetenz erschließen sich die Schüler*innen die Inhalte mittels unterschiedlicher Medien. Zunächst analysieren die Schüler*innen kriteriengeleitet das Gedicht von Annette Zaidman (M3). Im Rahmen eines kreativen Schreibauftrags und unter Einbezug des bisher erworbenen Wissens aus dem Rahmentext zu Annette Zaidman, ihrer Biografie, aus der Explikation zum *Mémorial* sowie aus den Informationen, die das Gedicht enthält, verfassen die Schüler*innen kriteriengeleitet einen fiktiven Brief an Beate und Serge Klarsfeld. Dabei versetzen sie sich in die Perspektive von Annette Zaidman. Die Schüler*innen sollten ferner in der Lage sein, das eigene Produkt mit dem originalen Schriftstück vergleichen zu können. Näheres zu den Kriterien für die Analyse sowie den Vergleich ist der Aufgabenstellung sowie dem methodisch-didaktischen Kommentar zu entnehmen. Außerdem sollen die Schüler*innen auf Basis einer Audioaufnahme Motive der Mitglieder der FFDJF für ihre Aktivitäten im Vorfeld und während des Lischka-Prozesses ermitteln und unter der Zuhilfenahme einer kurzen Definition auch deren Gerechtigkeitsvorstellung herausarbeiten.

Methodisch-didaktischer Kommentar

Im Folgenden wird der Ablauf des Moduls beschrieben sowie dessen Aufgaben- und Materialauswahl begründet. Das Modul wird in drei Aufgabenbereiche unterteilt, die sowohl temporär als auch inhaltlich aufeinander aufbauen.

Die Arbeit am und mit dem Gedicht (M2), welches von Annette Zaidman persönlich verfasst wurde, bildet den Anfang. Im Original ist das Gedicht auf Französisch geschrieben. Im Rahmen der Modulzusammenstellung wurde dieses jedoch ins Deutsche übersetzt. Das Gedicht gibt seiner Leserschaft Einblicke in die Kindheitserinnerungen sowie die Gedanken- und Gefühlswelt Annette Zaidmans. Vor allem aber hebt es inhaltlich betrachtet die zentrale Bedeutung des *Mémorials* für Annette Zaidman persönlich hervor.

Zunächst haben die Schüler*innen die Aufgabe das Gedicht zu lesen, sich wichtige Stellen zu markieren und den Strophen Überschriften zu verleihen.

Im zweiten Schritt soll das Gedicht im Hinblick auf die Bedeutung, die das *Mémorial* für Annette Zaidman hat, analysiert werden. Die Lernenden bekommen dazu Kriterien an die Hand. So sollen sie auf den inhaltlichen Aufbau des Gedichts eingehen, auf die Verwendung des Verbs „wiederfinden“ sowie auf die Gefühle, die Annette Zaidman in dem Gedicht beschreibt.

Schließlich soll im dritten Aufgabenteil die Rolle beschrieben werden, die Beate und Serge Klarsfeld in dem Gedicht einnehmen. Da die Analyse des Gedichts die Basis für die weiteren Aufgaben bildet, ist eine Ergebnissicherung an dieser Stelle essenziell. So können die zentralen Aussagen hier durch die gemeinsame Erstellung eines Tafelbildes für alle festgehalten werden.

An dieser Stelle gilt es zu ergänzen, dass der originale Text des Gedichts ebenfalls im Materialanhang zu finden ist (M6). Unter Umständen bietet es sich an, die Analyse auch im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts (Französisch) durchzuführen oder aber im Kontext eines sprachsensiblen Unterrichts.

Inhaltlich sowie aus der zeitlich-historischen Abfolge betrachtet folgt aufbauend auf die Gedichtanalyse eine kreative Schreibaufgabe. Nachdem Annette Zaidman 1978 Einblick in das *Mémorial de la Deportation des Juifs de France* erhielt, wandte sie sich in Form eines Briefes mit einer persönlichen sowie emotionalen Reaktion an die Klarsfelds.¹⁰ Auf Basis des Vorwissens rund um die Person Annette Zaidmans und das *Mémorial de la Deportation des Juifs de France*, das mittels des Rahmentextes dieses Moduls¹¹ der Explikation aus dem Anhang (M1) und der Gedichtanalyse erworben werden konnte, sollen sich die Schüler*innen innerhalb der Aufgabe in die Rolle Annette Zaidmans begeben und diesen Brief an die Klarsfelds selbst verfassen. Die Lernenden sollen dabei auf die Gedanken, Ziele und Wünsche Annette Zaidmans für die Zukunft eingehen. Es folgt ein Austausch in Partner*innenarbeit zur Sicherung beziehungsweise zur faktischen Fundierung der Ergebnisse und zur gegenseitigen Wertschätzung dieser. Anschließend lesen die Partner*innen den originalen Brief und stellen zu zweit die inhaltlichen, sprachlichen sowie emotionalen Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer eigenen Briefe mit dem Originalstück heraus.

Die Aufgabe erscheint vor allem deswegen sinnvoll, da sie sehr realistisch und natürlich ist und dadurch die Lernmotivation der Schüler*innen steigert. Der Brief wurde tatsächlich nach der Sichtung des *Mémorials* verfasst. Zudem hatte der Brief nicht nur eine große Wirkung auf Annette Zaidman persönlich, sondern auf die Bewegung der FFDJF. Als Gründungsmitglied nahm sie eine zentrale Rolle im Entstehungsprozess der Aktivist*innengruppe ein.¹²

Zuletzt lenkt eine Audioaufnahme (M4) aus einem Gespräch mit Annette Zaidman den Blick auf die Motive sowie die Gerechtigkeitsvorstellung der FFDJF im Lischka-Prozess.¹³ Auf Basis dieser kurzen Audiodatei ermitteln die Schüler*innen zunächst die Motive der Aktivist*innengruppe. In einem zweiten Auftrag sollen die Schüler*innen mithilfe einer zusätzlichen Quelle (M5) die Gerechtigkeitsvorstellung der FFDJF herausarbeiten.

¹⁰ Vgl. Serge Klarsfeld, Beate und Serge Klarsfeld. *Erinnerungen*, Piper 2015.

¹¹ Siehe oben.

¹² Vgl. Fondation pour la Mémoire de la Shoah, *Hommage à Annette Zaidman*, <https://www.fondationShoah.org/la-fondation/hommage-annette-zaidman>, Stand 03.10.2022, Abruf: 16.02.2024.

¹³ Vgl. Philipp Winkler, o.J., Beate Klarsfeld, *Nazijägerin*, <https://www.dra.de/de/entdecken/akteure-der-bonner-republik/beate-klarsfeld-nazi-jaegerin/>, Stand: o.J., Abruf: 16.02.2024.

Literaturverzeichnis

Fondation pour la Mémoire de la Shoah (2022): Hommage à Annette Zaidman, <https://www.fondationShoah.org/la-fondation/hommage-annette-zaidman>, Stand 03.10.2022, Abruf:16.02.2024.

Gebhard, David; Klaus, Julia (2023): Antisemitismus an deutschen Unis, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/universitaeten-antisemitismus-deutschland-israel-gaza-krieg-100.html>, Stand: 25.11.2023, Abruf: 16.02.2024.

Klarsfeld, Serge (2015): Beate und Serge Klarsfeld. Erinnerungen, München.

Klein, Anne (2023): Der Kampf französisch-jüdischer Nachkomm*Innen gegen die Straflosigkeit ehemaliger SS-Funktionäre in der Bundesrepublik in den 1970er Jahren, <https://reflections.news/de/der-kampf-franzosisch-judischer-nachkomminnen-gegen-die-straflosigkeit-ehemaliger-ss-funktionare-in-der-bundesrepublik-in-den-1970er-jahren/>, Stand: 16.10.2023, Abruf: 16.02.2023.

Pohl, Kerstin (2020): Kompetenzorientierung und konzeptuelles Deutungswissen: (K)ein neuer Königsweg für politische Bildung?, <https://www.bpb.de/lernen/politische-bildung/305945/kompetenzorientierung-und-konzeptuelles-deutungswissen-k-ein-neuer-koenigsweg-fuer-politische-bildung/>, Stand: 24.03.2020, Abruf: 16.02.2024.

Reinhardt, Sibylle (2020): Politische Bildung für die Demokratie. GWP - Gesellschaft. Wirtschaft. Politik, 69(2), 203-214, <https://doi.org/10.3224/gwp.v69i2.01>.

Süddeutsche Zeitung (2024): Parteiübergreifende Empörung über Vertreibungspläne, <https://www.sueddeutsche.de/politik/afd-geheimtreffen-correctiv-scholz-remigration-1.6331256>, Stand: 11.01.2024, Abruf: 16.02.2024.

Wolfgang Schoen (2017): Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit, Das Leben von Serge und Beate Klarsfeld, Stuttgart.

Winkler, Philipp (o.J.): Beate Klarsfeld, Nazijägerin, <https://www.dra.de/de/entdecken/akteure-der-bonner-republik/beate-klarsfeld-nazi-jaegerin/>, Stand: o.J., Abruf: 16.02.2024.

ZEIT ONLINE (2023): Habeck sieht Antisemitismus auch bei den Linken, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2023-11/robert-habeck-besorgt-antisemitismus-linke>, Stand: 01.11.2023, Abruf: 16.02.2024.

ZEIT ONLINE (2023): Antisemitismusbeauftragter sorgt sich um die Sicherheitslage von Juden, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2023-12/antisemitismus-juden-sicherheit-deutschland>, Stand: 23.12.2023, Abruf: 16.02.2024.

Materialanhang

Aufgabenstellungen:

Aufgabe 1

- a) Lies dir den Ausschnitt des Gedichts (M1) in Ruhe durch und markiere dir markante Stellen. Gib jeder Strophe eine passende Überschrift.
- b) Analysiere das Gedicht vor allem im Hinblick auf die Bedeutung, die das *Mémorial* für Annette Zaidman hat. Gehe dazu auf den Aufbau des Gedichts ein sowie auf die Gefühle, die Annette Zaidman zum Ausdruck bringt.

Annette Zaidman verwendet mehrfach eine Form des Verbs „(wieder)finden“. Erläutere dessen Bedeutung.

- c) Beschreibe die Rolle, die Serge und Beate Klarsfeld in dem Gedicht einnehmen.

Aufgabe 2

- a) Nachdem Annette Zaidman Einsicht in das *Mémorial de la Deportation des Juifs de France* erhalten hat, schrieb sie einen Brief an die Klarsfelds (zu diesem Zeitpunkt war Annette noch nicht Teil der Aktivist*innen-Gruppe).

Begib dich nun, auf Basis deines Vorwissens aus dem Gedicht und dem Grundlagentext, in die Rolle Annette Zaidmans und verfasse diesen Brief an die Klarsfelds, die das *Mémorial* veröffentlicht haben. Gehe dabei auf ihre möglichen Gedanken, Ziele und Wünsche (für die Zukunft) ein.

- b) Stellt euch in Partnerarbeit (PA) gegenseitig euren Brief vor und vergleicht eure Inhalte miteinander.
- c) Nehmt euch nun (in PA) den Originaltext (M2) zur Hand und vergleicht eure Ergebnisse auch mit diesem. Inwiefern unterscheiden sich eure Ergebnisse inhaltlich, sprachlich oder emotional von dem Brief, den Zaidman schrieb? Begründet.

Aufgabe 3

- a) Ermittle mithilfe der Audioaufnahme (M3), welche Motive der Arbeit der Aktivist*innen der FFDJF zu Grunde liegen.
- b) In der Audioaufnahme spricht Annette davon, dass die Aktivist*innen Gerechtigkeit fordern würden. Arbeite mithilfe des gegebenen Materials (M4) heraus, welche Vorstellung von Gerechtigkeit von den Aktivist*innen vertreten wird.

M1: Explikation des Mémorial de la Deportation des Juifs de France¹⁴

Im Jahre 1975 begann Serge Klarsfeld mit der Dokumentation der aus Frankreich deportierten Juden. Erstmals publiziert wurde dieses *Mémorial de la Deportation des Juifs de France* drei Jahre später, im Jahr 1978.

Die neuste Ausgabe dieses Gedenkbuchs von 2012 dient nicht nur der orthographischen Korrektur, sondern beinhaltet zusätzliche Details zu den Festnahmen der 74.182 deportierten Juden Frankreichs. Sie hilft dabei die antisemitische Verfolgung im zweiten Weltkrieg besser nachverfolgen und das Ausmaß der Tragödie auf der Opferseite besser begreifen zu können.

M2: Ausschnitt aus dem Gedicht Annette Zaidmans „An Beate und Serge Klarsfeld“¹⁵

Ich habe den Freund gefunden
Mit dem ich geweint und gelacht habe
Als wir Kinder waren.
Ich habe das Singen wiedergefunden:
Das Lied des Marschalls!
Als wir auf der Flucht waren.

[...]

Ich habe dich gefunden, Jaques Birenbaum!
Dich und alle aus deinem Heim:
Dein netter Bruder Léon,
Ein schöner, blonder Junge!
Und auch deine Mutter
Die so viel für mich getan hat

Und dann habe ich sie wiedergefunden!
Wie die anderen wurden auch sie ermordet!
Mein lieber Papa, der so viel durchgemacht hat,
Hier unten hat man nichts verschont!

Und du, lieber großer Bruder, mein Robert,

¹⁴ Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Mémorial de la déportation des Juifs de France - Serge Klarsfeld, [https:// www.fondationshoah.org/memoire/memorial-de-la-deportation-des-juifs-de-france-serge-klarsfeld](https://www.fondationshoah.org/memoire/memorial-de-la-deportation-des-juifs-de-france-serge-klarsfeld) (Stand: o.A., Abruf: 23.03.2024).

¹⁵ Annette Zaidman, *Mémoire d'une enfance volée (1938-1948)*, Paris 2002, S.237-238.

Du, auf den ich so stolz war!
Du warst schön und für mich der Größte!
Sie haben dich mitgenommen... an deinem zwanzigsten Geburtstag!

Und ihr auch, alle Obstbaums!
Nicht einer bleibt übrig, damit wir ihn benennen können!
Oh, wie habe ich geweint
Bei euren Namen, in getrennten Konvois:
Der Vater ging zuerst...
Und... die Mutter... von ihren Kindern getrennt;
Und dann Henriette, sechs Jahre alt,
[...]

Meine lieben Onkels, Paul und Èlie,
Ich habe euch auch wiedergefunden
Ich habe euch beide in einem Transport von Deportierten gefunden.
In der Südzone wurden Sie von Vichy verhaftet.
Und... den Nazis ausgeliefert!

Durch die Seiten, durch die Zeilen,
Ich habe den Abgrund ermessen
In den meine Wurzeln versunken sind...
Natürlich bringt es einen zum Weinen
All das Erinnern
Aber hat man das Recht zu vergessen
All diese Namen, die auf dem Papier aufgereiht sind?

Serge und Beate, von ganzem Herzen, danke!
Dank euch beiden sind sie alle hier, um Zeugnis abzulegen!
Und wen kann man von nun an mit diesen Verbrechen täuschen?
Danke auch an eure fantastische Freundesgruppe,
die mich mit einer derartigen Wärme aufgenommen hat,
Das hat mir geholfen, meine Tränen zu trocknen.“

M3: Brief von Annette Zaidman an Serge und Beate Klarsfeld – 29.03.1978 ¹⁶

Danke! Millionenmal danke für das Mémorial de la Deportation des Juifs de France wie für all Eure Aktionen. Unter Tränen habe ich darin Fünfundzwanzig Personen gefunden, Verwandte, Freunde und Kindheitskameraden. Ich habe erstaunliche und tragische Entdeckungen gemacht, zum Beispiel einen Bruder meines Vaters und einen Bruder meiner Mutter, die in verschiedenen Städten verhaftet worden sind und beide im Transport Nr. 50 genannt sind. Eine Tante, die mit ihren beiden Kindern verhaftet wurde, während ihr Mann als Kriegsgefangener in Deutschland war, und von dem man jede Spur verloren hatte und nun taucht er im Transport Nr. 13 (!!) auf, die Mutter im Transport Nr. 14, und meine beiden Cousins, sechs und zehn Jahre alt, im Transport Nr. 21...

Dank Ihnen überleben heute diese Zehntausende von Namen. Ich bin Tochter, Schwester, Nichte, Cousine und Freundin von Deportierten du möchte Ihnen mehr versichern als meinen Dank, mehr als meine Sympathie und mehr als meine Zerrissenheit. Ich biete Ihnen meine Vorbehaltlose Mithilfe an. Was kann ich tun, um Ihre Aktionen zu unterstützen, denen ich aus tiefster Seele zustimme?

Sagen Sie es mir, das ist ein Wunsch, den ich als tiefste Pflicht empfinde.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Grüßen

A. Zaidman

¹⁶ Serge Klarsfeld, Beate und Serge Klarsfeld, München 2015, S.394-395.

M4: Audioaufnahme aus einem Gespräch mit Annette Zaidman



[https:// www.dra.de/de/entdecken/akteure-der-bonner-republik/beate-klarsfeld-nazi-jaegerin/](https://www.dra.de/de/entdecken/akteure-der-bonner-republik/beate-klarsfeld-nazi-jaegerin/)

Zweite Audioaufnahme der Website: „Lischka-Prozess in Köln: Gespräch mit der Nebenklägerin Madame Zaidman. 26.10.1979“ (00:00-01:13)

Originalsprache: Französisch; Hier: Ins Deutsche synchronisiert

M5: Gerechtigkeitsdefinition ¹⁷

Gerechtigkeit ist ein normativer Begriff, der einen Soll-Zustand beschreibt. Sein Ziel ist eine ausgeglichene Ordnung innerhalb einer Gesellschaft, in der ungerechtes Vorgehen in gerechtes gewandelt wird, etwa durch strafrechtliche Sanktionierung. Diese[s] Verständnis von strafender Gerechtigkeit - oft auch ausgleichende Gerechtigkeit genannt - basiert auf den geltenden Normen und Werten einer Gemeinschaft, die allgemein verbindlich sind und in Form von kodifiziertem, geschriebenem Recht im Falle eines Vergehens als Grundlage für strafrechtliche Sanktionen dienen. Gerechtigkeit wird daher oft mit Rechtsprechung gleichgesetzt.

¹⁷ Susanne Buckley-Zistel, Frieden und Gerechtigkeit nach gewaltsamen Konflikten, Bonn 2009; Zit. n.: Daniel D. Ntanda Nsereko, The Role of the International Criminal Tribunals in the Promotion of Peace and Justice: The Case of the International Criminal Court, in: Criminal Law Forum, 2008.

M6: Gedicht – „An Beate und Serge Klarsfeld“

Französisch und deutsche Übersetzung in jeweils voller Länge.

Gedicht auf Französisch	Gedicht auf Deutsch
<p>J'ai retrouvé l'ami Avec qui j'ai pleuré et ri Quand nous étions enfants. J'ai retrouvé le chant: Celui du Maréchal! Quand on était en cavale.</p> <p>Je n'ai oublié aucun De tous ces mille liens, Qui tissèrent notre enfance, Dans ce pays de France Où fleuraient les étoiles... Qui ternirent notre toile.</p> <p>Je t'ai retrouvé, Jaques Birenbaum! Toi et tous ceux de ton home: Ton gentil frère Léon, Un beau petit, tout blond! Et aussi ta maman Qui pour moi a fait tant</p> <p>Et puis, et aussi, je les ai retrouvés! Comme les autres, on les a assassinés! Mon cher papa, si éprouvé, ici bas, on ne t'a rien épargné!</p> <p>E toi, cher gran frère, mon Robert, Toi, dont j'étais si fière! Tu étais beau, et pour moi, le plus grand! Ils t'ont emmené... le jour de tes vingt an!</p>	<p>Ich habe den Freund gefunden Mit dem ich geweint und gelacht habe Als wir Kinder waren. Ich habe das Singen wiedergefunden: Das Lied des Marschalls! Als wir auf der Flucht waren.</p> <p>Ich habe keins davon vergessen. Von all diesen tausend Verbindungen, Die unsere Kindheit gewebt haben, In diesem Land Frankreich Wo die Sterne blühten... Die unser Netz trübten.</p> <p>Ich habe dich gefunden, Jaques Birenbaum! Dich und alle aus deinem Heim: Dein netter Bruder Léon, Ein schöner, blonder Junge! Und auch deine Mutter Die so viel für mich getan hat</p> <p>Und dann habe ich sie wiedergefunden! Wie die anderen wurden auch sie ermordet! Mein lieber Papa, der so viel durchgemacht hat, Hier unten hat man nichts verschont!</p> <p>Und du, lieber großer Bruder, mein Robert, Du, auf den ich so stolz war! Du warst schön und für mich der Größte! Sie haben dich mitgenommen... an deinem zwanzigsten Geburtstag!</p>

Et vous aussi, tous les Obstbaum!
Pas un ne reste pour qu'on le nomme!
Oh! Combien j'ai pleuré
Sur vos noms, dans des convois séparés:
Le père est parti le premier...
Et... la mère... de ses enfants séparé;
Et puis Henriette, six ans,
Aux longues anglaises dans le dos
tombant,
Partie avec toi, cher Camille.
Te souviens-tu que nos familles
Fetaient ensemble nos naissances,
Qui n'avaient que trois jours de différence?

Mes chers oncles, Paul et Èlie,
Je vous ai retrouvés aussi
Tous deux, dans un convoi de dépotés.
En zone Sud, Vichy vous a arrêtés
Et...aux nazis vous a livrés!

Au fil des pages, au fil des lignes,
J'ai mesuré l'abime
Où furent plongées mes racines...
Bien sur que cela fait pleurer
Tout cela se remémorer
Mais a-t-on le droit d'oublier
Tous ces noms alignés sur le papier?

Serge et Béate, du fond du coeur, merci!
Grace à vous deux, ils sont tous là pour
témoigner!
Et désormais, qui pourra-t-on leurrer de ces
crimes perpétrés?

Und ihr auch, alle Obstbaums!
Nicht einer bleibt übrig, damit wir ihn benennen können!
Oh, wie habe ich geweint
Bei euren Namen, in getrennten Konvois:
Der Vater ging zuerst...
Und... die Mutter... von ihren Kindern getrennt;
Und dann Henriette, sechs Jahre alt,
Mit langen Engländern auf dem Rücken,
Mit dir gegangen, lieber Camille.
Erinnerst du dich, dass unsere Familien
Unsere Geburten gemeinsam feierten,
Die nur drei Tage auseinander lagen?

Meine lieben Onkels, Paul und Èlie,
Ich habe euch auch wiedergefunden
Ich habe euch beide in einem Transport von
Deportierten gefunden.
In der Südzone wurden Sie von Vichy verhaftet.
Und... den Nazis ausgeliefert!

Durch die Seiten, durch die Zeilen,
Ich habe den Abgrund ermessen
In den meine Wurzeln versunken sind...
Natürlich bringt es einen zum Weinen
All das Erinnern
Aber hat man das Recht zu vergessen
All diese Namen, die auf dem Papier aufgereiht sind?

Serge und Beate, von ganzem Herzen, danke!
Dank euch beiden sind sie alle hier, um Zeugnis
abzulegen!
Und wen kann man von nun an mit diesen Verbrechen
täuschen?

<p>Et merci au fantastique groupe des vos amis, Qui m'adoptée avec tant de chaleur Que cela m'a permis d'assécher mes pleurs.</p>	<p>Danke auch an eure fantastische Freundesgruppe, die mich mit einer derartigen Wärme aufgenommen hat, Das hat mir geholfen, meine Tränen zu trocknen.“</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Literaturverzeichnis Materialanhang

Buckley-Zistel, Susanne (2009): Frieden und Gerechtigkeit nach gewaltsamen Konflikten, [https:// www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32182/frieden-und-gerechtigkeit-nach-gewaltsamen-konflikten/#footnote-target-5](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32182/frieden-und-gerechtigkeit-nach-gewaltsamen-konflikten/#footnote-target-5), Stand: 05.02.2009, Abruf: 16.02.2024.

Fondation pour la Mémoire de la Shoah (o.J.), Mémorial de la déportation des Juifs de France - Serge Klarsfeld, [https:// www.fondationshoah.org/memoire/memorial-de-la-deportation-des-juifs-de-france-serge-klarsfeld](https://www.fondationshoah.org/memoire/memorial-de-la-deportation-des-juifs-de-france-serge-klarsfeld), Stand: o.A., Abruf: 23.03.2024.

Klarsfeld, Serge (2015): Beate und Serge Klarsfeld. Erinnerungen, München.

Ntanda Nsereko, Daniel D. (2008): The Role of the International Criminal Tribunals in the Promotion of Peace and Justice: The Case of the International Criminal Court, in: Criminal Law Forum, 19.

Zaidman, Annette (2002): Mémoire d'une enfance volée (1938-1948), Paris.

Antizipierte Schüler*innen Lösungen

Aufgabe 1a)

1. Erinnerung an Kindheitsfreund
2. Familie Birenbaum
3. Mord an der engsten Familie
4. Mord an den Obstbaums
5. Mord an den Onkels
6. Schmerzliche Erinnerungen
7. Dank an Serge und Beate Klarsfeld

Aufgabe 1b)

Aufbau des Gedichts:

- Wenn man das Hintergrundwissen außenvorlässt, ist in den ersten beiden Strophen zunächst nicht klar, dass diesen Menschen etwas Schlimmes widerfahren ist. Erst, in den darauf folgenden Strophen spricht Annette Zaidman ganz klar von Mord und dem Genozid, von dem ihre Familie, Freunde und Bekannte betroffen waren.
- In der Vorletzten Strophe reflektiert Zaidman offen ihre Gefühlslage und stellt in Frage, ob man das Recht habe, die Opfer zu vergessen?
- Die letzte Strophe dient als Abschluss. Hier dankt Zaidman Serge und Beate Klarsfeld, da aufgrund ihrer Veröffentlichung des Mémorials die Leidenswege ihrer Verwandten und Freunde nachvollziehen und somit ihre individuelle Trauerverarbeitung weiter vorantreiben, aber auch Mut zum Aktivismus schöpfen konnte.

Emotionen:

- Durch das Lesen des Mémorials und das damit verbundene Erinnerung an all jene, die Annette Zaidman wichtig waren erfüllt sie mit Trauer und macht ihr das Ausmaß des Genozids nochmal bewusster.

Das Verb „wiederfinden“

- Annette Zaidman fand die Namen ihres Kindheitsfreundes, der Birenbaums, ihres Vaters, ihres Bruders, der Familie Obstbaum, ihrer Onkels in dem Mémorial wieder.
- Möglicherweise das Lesen dieser Namen auf dem Papier einige Erinnerungen an diese Personen wieder hervor.

Aufgabe 1c)

- Als Verfasser des Mémorials der Grund dafür, dass Annette Zaidman ihre Freunde und Verwandten „wiedergefunden“ hat
- Wichtiger Faktor in ihrer Trauerverarbeitung
- Inspirierende Rolle

Aufgabe 2c)

- Ausdruck der tiefsten Dankbarkeit und Angebot der eigenen Hilfe
- Berichterstattung über die eigene Erfahrung in der Auseinandersetzung mit dem Mémorial de la Deportation des Juifs de France.
- Statt das Beispiel der Tante wurden der Vater und der Bruder angeführt
- Hervorhebung der Bedeutung des Mémorials für andere wurde nicht berücksichtigt
- Sprachlich ähnlich förmlich und gleichzeitig emotionale Öffnung vor den Klarsfelds

Aufgabe 3a)

- Anerkennung und Gerechtigkeit
- Schicksal der Familien darf nicht in Vergessenheit geraten
- Anprangerung der Verbrechen (vor allem, was Lischka persönlich betrifft) in der Weltöffentlichkeit

Aufgabe 3b)

- Strafrechtliche Sanktionierungen gegen Lischka etc. als Ausgleich von Ungerechtigkeit
- Völkerrecht als gesellschaftlich anerkannte Grundlage für Gerichtsprozess